

Rundbrief 1 / 2022



Sehr geehrte ABS-Mitglieder,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die Amphibien haben schon in den Jahren 2018 bis 2020 unter der extremen Trockenheit gelitten. Auch 2022 ist es wieder extrem trocken. Dies ist sicherlich eine der Ursachen für den Rückgang der Bestandszahlen. Dass das Austrocknen von Gewässern fatale Folgen hat, ist bekannt, aber von welcher ungeheuerlichen Dimension ist mittlerweile die Rede? Das möchten wir mit diesem Aufruf herausfinden. Daher die große Bitte an alle: beteiligen Sie sich.

Bitte senden Sie diesen Rundbrief auch an weitere Interessenten oder nehmen ihn in Ihren Verteiler auf. Vielen Dank dafür!

Mit freundlichen Grüßen

i. A. Hubert Laufer



Abbildung 1: Trockenheit und Hitze macht Natur und Tieren zu schaffen.

Die Bedrohung: Zunehmende Austrocknung von Kleingewässern

In den Jahren 2018 bis 2020 hat die Trockenheit den Amphibien während ihrer Aktivitätszeit schwer zu schaffen gemacht - viele Kleingewässer der Spätlaicher sind ausgetrocknet. Aber auch im Landlebensraum hatten die Amphibien Trockenstress, denn 2020 war die Wanderaktivität bei den häufigen Arten wie Erdkröte und Grasfrosch eingebrochen. Die große Hoffnung lag auf dem Frühjahr 2022, da 2021 wieder niederschlagsreicher war, doch dies hat sich leider nicht bestätigt: die landesweite Gesamtzahl der gewanderten Amphibien liegt deutlich hinter den Erwartungen. Dass dieser Negativtrend in Zusammenhang mit der zunehmenden Trockenheit steht, ist offensichtlich – Details hierzu gilt es zu entschlüsseln.

Die meisten Amphibienarten laichen bevorzugt in Kleingewässern, die im Herbst oder in mehrjährigen Abständen austrocknen. Dazu gehören vor allem die Gelbbauchunke, Kreuz- und Wechselkröte und der Laubfrosch. Aber auch die Knoblauchkröte, der Kleine Wasserfrosch, der Grasfrosch und die Geburtshelferkröten sowie Molche nutzen gerne diese Kleingewässer.

Kleingewässer ist ein Sammelbegriff unter dem sich episodische (nur kurz nach Niederschlägen wasserführend), temporäre (regelmäßig austrocknend) und permanente (dauerhaft wasserführend) Gewässer befinden können.

Episodische Gewässer wie Lachen, Pfützen treten kurzfristig nach Niederschlägen auf und sind als Fortpflanzungsgewässer für Amphibien i. d. R. ungeeignet, da die Wasserführung zu kurz ist.

Temporäre Gewässer wie Tümpel oder Schluten, die über mehrere Monate

Wasser führen, sind für viele Amphibienarten ideal. Die Zeit der Wasserführung ist für die Reproduktion ausreichend, aber es befinden sich keine oder nur wenige Prädatoren im Gewässer.

Permanente Gewässer wie Teiche, Weiher oder Seen haben zwar eine stetig ausreichende Wasserführung, aber im Gegensatz zu den temporären Gewässern viele Prädatoren.

Durch die zunehmende Trockenheit verkürzt sich die Wasserführung, so dass viele Kleingewässer aufgrund des Wassermangels für die Reproduktion mittlerweile ausscheiden - der Laich oder die Quappen vertrocknen.

Dieses Phänomen ist hinlänglich bekannt und auch gut dokumentiert. Was wir aber noch nicht wissen ist: wie häufig passiert es, in welcher Quantität?

So gibt es im NSG Talebuckel bei Offenburg eine Population von Gelbbauchunke und Grasfrosch. Sie leben in einem KleingewässerKomplex aus über 100 Kleingewässern. In diesem Jahr sind aktuell bis auf zwei, alle ausgetrocknet. Bei beiden Arten gab es 2022 keine Reproduktion. Und da es schon in den Jahren zuvor keine oder zumindest nur eine stark reduzierte Fortpflanzung gab, ist nun zu befürchten, dass die Populationen nun im Bestand gefährdet sind.

Uns interessiert vor allem:

wie viele Gewässer kommen in einem bestimmten Gebiet vor, wie viele davon sind 2022 ausgetrocknet und - falls bekannt - gab es bei den vorkommenden Amphibien eine Reproduktion? Für die Datenerfassung haben wir eine Excel-Tabelle erstellt (s. Anhang oder Website des ABS).

Ihre Antworten senden Sie bitte an laufer@herpetofauna-bw.de.

Vielen Dank fürs Mitmachen!



Abbildung 2: Melanistische Waldeidechse (*Zootoca vivipara*) aus dem Schwarzwald.

Impressum:

Amphibien/Reptilien-Biotop-Schutz Baden-Württemberg e.V.
Vereinsregister: VR 260 623 beim Amtsgericht Freiburg i.Br.
Sitz des Vereins: Offenburg
Kuhläger 20 in 77654 Offenburg
info@herpetofauna-bw.de
www.herpetofauna-bw.de

Vorstand:	Hubert Laufer Alexander Pieh Andre Schmid
Schriftleiter:	Helmut Genthner
Kassenwart:	Dietmar Bidlingmaier
Beirat:	Klemens Fritz Dr. Reiner Klemm